

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.

und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 127.

Altensteig, Samstag den 29. Oktober

1892.

Tages-Neuigkeiten.

Altensteig, 28. Okt. In verschiedenen Blättern war in letzter Zeit zu lesen, daß da und dort nicht nur einzelne Zweige, sondern ganze Obstbäume in schönster Blüte stehen. Einsender glaubt, verschiedenen Lesern einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn er, gestützt auf fachmännische Belehrung, die Ursachen dieser etwas ungewohnten Erscheinung nachstehend darstellt. Das Blühen der Bäume im Herbst ist durchaus kein Naturwunder, als was es vielfach angesehen wird, sondern eine ganz naturgemäße Erscheinung, welche durch verschiedene Umstände herbeigeführt werden kann. Dieselbe wird wahrgenommen 1) an Bäumen, deren Blätter zum größten Teil von Insekten abgefressen wurden, 2) nach starkem Hagelschlag, durch welchen die Blätter vernichtet wurden, 3) an Bäumen, deren Blätter durch Pilze zerstört wurden, 4) in feuchtwarmen Herbst-Monaten, welchen ein heißer Sommer vorausging, was heuer der Fall war. Aus vorstehendem geht hervor, daß, wenn Bäume im Herbst blühen, eine Zerstörung der Blätter vorausgegangen sein muß, oder es müssen dieselben wenigstens ihre Funktionsfähigkeit bis zu einem gewissen Grad verloren haben und zwar zu einer Zeit, da das Wachstum der Bäume noch nicht zum Abschluß gekommen ist und doch die fürs nächste Jahr bestimmten Blütenknospen schon vorgebildet sind. Von den Bäumen, die im Herbst blühen, ist im folgenden Jahr kein Ertrag zu erwarten, weshalb man alle Anstrengungen, dieses unzeitige Blühen so viel wie möglich zu verhindern, was sich durch Pflege und Gesunderhaltung der Blätter ermöglichen läßt. Sind jedoch letztere durch irgend ein Ereignis ganz oder teilweise vernichtet worden, so empfiehlt es sich, an den Bäumen einen Aderlaß vorzunehmen. Bäume, die durch Hagelschlag ihre Blätter ganz oder größtenteils verloren haben, fangen bei feuchtwarmer Witterung wieder zu treiben an, und es zeigen sich namentlich an jungen Bäumen ganz frische Holztriebe. Es ist dringend zu raten, dem Holz- wie dem Blättertrieb bei vorgeschrittener Jahreszeit Einhalt zu thun; denn die jungen Triebe können sich vor Eintritt des Winters nicht mehr richtig verholzen. Die Säftezirkulation wird jäh unterbrochen, wenn früh Frost eintritt, und die Bäume bekommen Frostbeulen oder gehen ganz zu Grunde. Es soll daher jeder, der die Beobachtung macht, daß seine Bäume wieder treiben, die oberste Spitze mit den Fingern abzwicken, ebenso die obersten zwei bis drei Blätter an den frischen Trieben. Dann hört der Holzwuchs auf, der Saft tritt langsam zurück, und eine Weiterentwicklung der jungen Triebe, die nur nachteilig wäre, sowie die Blütenbildung wird verhindert. — Angesichts der gegenwärtigen Agitation gegen den Hausierhandel möchten wir das Augenmerk auf eine andere Erscheinung verwandter Art richten, auf die sog. Ausverkäufe. Es soll hier nicht die Rede sein von jenen realen Ausverkäufen, die sich mit dem Absatz solcher Artikel befassen, die der Mode stark unterworfen sind, und die schließlich noch rechtzeitig zu billigen Preisen abgesetzt werden müssen, wenn sie ihren Wert nicht ganz verlieren sollen, auch nicht von jenen, die mit der Aufgabe, der Verlegung, oder dem Verkauf eines Geschäfts zusammenhängen. Dies sind, kaufm., aus bestimmten natürlichen

Ursachen hervorgehende Manipulationen, die in der Geschäftswelt häufig vorkommen. Wir meinen jene Auswüchse des Ausverkaufs, welche weniger von sekhastem als vielmehr von fluktuierenden Händlern veranstaltet werden, und bei denen es sich keineswegs um den Verkauf irgend eines Modartikels oder eines Warenlagers z. B. aus einer Konkursmasse zc. zc. handelt, sondern deren Lager, das meist aus billiger, sog. Ramschware besteht, überhaupt nie ausverkauft wird, sondern stets neuen Vorrat erhält, so lange das Geschäft gehen will. Floriert letzteres in einer Stadt nicht mehr, so wird der Verkauf in einer anderen Stadt fortgesetzt. Diese Ausverkäufe sind nicht das, was man gemeinhin unter Ausverkauf versteht, sondern ein ununterbrochener Handel von meist eigens zu diesem Zweck angefertigter Ramschware, die natürlich auch zu billigen Preisen losgeschlagen werden kann. Dieses Ausverkaufswesen grassierte früher nur in den Großstädten, hat aber in neuerer Zeit auch in den Mittel- und Kleinstädten ein fruchtbares Feld gefunden. Die Käufer lassen sich durch die billigen Warenpreise anlocken, ohne zu bedenken, daß Ramschware überhaupt nicht billig ist. Dabei ist sehr zu beklagen, daß dieselbe unerfahrenen Leuten oft in einer Weise aufgehalst wird, welche eine Täuschung derselben in sich schließt. Das ist kein solider Geschäftszug. Wir wollen keineswegs allen Ausverkaufindustriellen solide Geschäftsgrundsätze absprechen; aber im allgemeinen dürfte es sich empfehlen, die Auswüchse des Ausverkaufs thunlichst zu beschneiden und dafür zu sorgen, daß das Geschäft auch vor dem Publikum mit rechtem Namen genannt wird. Es ist bei wiederholten Erhebungen, die über diese Art von Ausverkäufen schon angestellt worden sind, manches zu Tage gefördert worden, was keineswegs befriedigen konnte. Das Publikum muß noch vielfach zum richtigen Gebrauch seines Geldes erzogen werden, und darum ist vor der schlimmen Klasse der Ausverkaufindustriellen zu warnen und auf ein unfoltdes Geschäftsgedächtnis aufmerksam zu machen, wodurch nicht nur dem Publikum selbst, sondern auch dem realen Geschäftsmann, der schwere Lasten und Abgaben zu tragen hat, ein Dienst erwiesen wird. Sache der handelsgewerblichen Kreise wird es sein, auf thunlichste Abbestellung, beziehungsweise Beschränkung eines derartigen Verkaufssystems zu dringen.

* Vom Lande, 14. Okt. Eine sanitäre Mahnung für Jedermann besteht darin, so oft und so viel als möglich die Fenster offen zu halten. Nach genauer Untersuchung betrug der Kohlen säuregehalt in einem Schulzimmer, worin sich 70 Schülerinnen aufhielten, vor Beginn des Unterrichts 2,2 Proz., vor der Zwischenpause 6,87 Proz., vor Beginn des Nachmittagsunterrichts 5,42 Proz. und am Ende desselben 9,36 Proz. Reine Luft enthält 0,5 Proz. Kohlen säure, Luft deren Gehalt über 1 Proz. beträgt ist der Gesundheit schädlich. Wie viel Liter Gift haben Lehrer und Schülerinnen an einem Tag eingeatmet.

* Die bayerischen Königsschlösser sind in diesem Sommer von insgesamt 16500 Personen besucht worden, Burg Neuschwanstein von 9800 und das alte Schloß Hohenschwangau von 6700 Personen. Die Gesamteinnahme hierfür beträgt bei dem ersteren 29400 Mark und bei dem letzteren 6700 Mark. Die Fre-

quenz übertrifft nahezu alle vorherigen Einnahmen und Besuchsziffern.

* Berlin. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist für die Berliner Polizeibehörde eine Ruhepause eingetreten, wie eine solche seit vielen Jahren nicht in die Erscheinung getreten ist. Die Zahl der vorgenommenen polizeilichen Verhaftungen ist seit Wochen schon eine recht geringe und in der Nacht zum Sonntag, die sonst die Hauptthätigkeit der Schutzmannschaft erfordert, ist auf manchem Polizeirevier auch nicht eine Verhaftung zu verzeichnen gewesen. Auch Diebstähle sind in den letzten acht Tagen fast gar nicht gemeldet worden, die „schweren Jungens“ scheinen Berlin verlassen zu haben, Straßenunfälle kamen nur selten vor, und der amtliche Polizeibericht hat nur einen sehr kleinen Umfang. Auch auf den Sanitätswachen herrscht große Stille.

(Der Wurstinspektor.) Ein nettes Stückchen passierte vor einigen Tagen in einer am Fischhor zu Mainz gelegenen und stark frequentierten Wirtschaft. Kommt da ein Krautbäuerlein, welches anscheinend gute Geschäfte gemacht hatte, in besser Laune herein, entläßt aus einem mitgebrachten Palette eine ganze warme Fleischwurst nebst Brot und beginnt zu frühstücken. Kaum hatte er die Wurst angeknipst, als der Herr, welcher in der Nähe gesessen, auf ihn zutrat, um Erlaubnis bat, die Wurst besichtigen zu dürfen und dann in ziemlich barschem Tone nach dem Regger fragte, von welchem dieselbe gekauft sei. Nennlich erkant gab der biedere Landmann die gewünschte Auskunft, worauf der Herr mit Amtsmiene erklärte, die Wurst sei gesundheitschädlich und deshalb konfisziert, er sei der „Wurstinspektor“ und müsse sie mitnehmen, werde jedoch alsbald eine andere unverfälschte Wurst als Ersatz bringen. Darauf verschwand er mit der Wurst. Wer war froher als der Bauer, welcher sich nun lobend über die vortrefflichen Einrichtungen in den Städten aussprach und von Viertelstunde zu Viertelstunde auf die Rückkehr des „Herrn Wurstinspektors“ mit der gefundenen Wurst wartete. Als ihm die Sache zu lange dauerte, erzählte er dem Wirte den Vorfall, um dann zu hören, daß er wahrscheinlich von einem Spatzvogel geizt worden sei, der einmal billig frühstücken wollte. Der Landmann trank seinen Schoppen aus und verließ das Lokal mit den Worten: „Wenn ich den Wurstinspektor treffe, brech ich' m's Genick!“

* (Das neue Ei des Kolumbus.) Wie der Geist des alten Kolumbus dieser Tage in einem schleswig'schen Bauern mächtig wurde, zeigte folgende Tiergeschichte, die der „M. Z.“ aus der Nähe von Flensburg mitgeteilt wird. Von einer Beerdigung heimkehrend, hatte sich der größte Teil des Gefolges in den Krug begeben, um, altheiligem Gebrauche getreu, einen Abschiedstrunk zu thun. An einem der Tische hatte zwischen zahlreichen Bauern auch der Schullehrer des Ortes Platz genommen; sein blank gewischter, sorgfältig vor jeder feindseligen Berührung behüteter Cylinderhut stand neben ihm auf einem zweiten Stuhl. Während man sich an Speise und Trank erfrischt, kam das Gespräch auf die wichtigsten Tagesereignisse, u. a. auch auf die Kolumbusfeier in Genua und auf Kolumbus selber über den natürlich der Schullehrer seine Zeckgenossen in überlegener Weise zu belehren wußte. Von der Person des Kolumbus bis zum Ei ist nur ein Schritt; was man über das Ei und seine Eigenschaften wußte, wurde ausgekratzt, bis endlich einer aus der Gesellschaft die Frage aufwarf, wie viel Hühner-eier wohl des Schullehrers Cylinderhut bei gefrichtenem Raß beherbergen könnten. Einer der Bauern behauptete 40 Stück, was der Schullehrer, in Gedanken den Kubikinhalt seiner Angstrohre ausmessend, entschieden bestritt. Da der Bauer jedoch bei seiner Ansicht beharrte, so schlug der Schullehrer schließlich eine Wette vor, deren Einsatz in der gesamten am Tische

gemachten Beche bestand. Die Wittin muß ihren Biervorrat aus der Speisekammer herbeischaffen, und langsam, Ei für Ei, begann der Bauer von dem Vorrat in den prächtig blinkenden Hut zu legen, während der Schullehrer das Geschäft des Zählens übernahm. Bis 35 war er gekommen, als der Hut thatsächlich ringsum bis an den Rand gefüllt war. Triumphierend erhob er sich und begann seinen Gegner, der verloren hatte, zu foppen. Aber sein spöttisches Gesicht zog sich denn doch in recht ernste Falten, als der Bauersmann seine gewaltige Hand langsam auf die in dem Hut liegenden Eier herabstrecken ließ und es in dem Brautkleider unheimlich zu knacken und zu knistern anfang. Als die Hand wieder verschwand, war im Hute neuer Platz geschaffen, und gleichzeitig legte der Bauer die noch fehlenden 5 Eier zu den übrigen. Zu Tode erschrocken machte sich der Lehrer an seinen Hut; ein Blick hinein, und ein Wehklagen erschallte von seinen Lippen. Denn freilich, dort unten wars fürchterlich, die Angstrohre war unrettbar verloren. Und doch mußte er noch obendrein die Wette bezahlen und dazu den Spott der Gesellschaft einern; denn der Bauer bestand darauf, gewonnen zu haben, da es nicht abgemacht sei, daß sämtliche Eier heil im Hute bleiben sollten.

Haus- und Landwirtschaftliche.

* Wie uns schon mehrfach aus verschiedenen Orten mitgeteilt wurde, fangen viele Kartoffeln, die trocken aufgewachsen sind und trocken eingebracht wurden, im Keller zu faulen an. Der Grund dieser so unangenehmen Erscheinung dürfte darin liegen, daß die betreffende Frucht zu frühe d. h. in unreifem Zustande eingeheimst worden ist. Um dem Uebelstand wenigstens etwas zu steuern, wird von sachverständiger Seite geraten, die Kartoffeln auf dem Scheuerboden auszubreiten, um ihnen so die nötige Aneidung zu verschaffen. Wenn sie diese nicht haben, wachsen sie eben aus und werden krank. Mögen daher überall die Vorräte in den Kellern revidiert und falls die Krankheit in größerem

Umfange sich zeigt, in der angegebenen Weise verfahren werden!

(Schön gesagt.) Eine Dame betrachtet auf der Straße ein Kind aus der Nachbarschaft, dessen Mutter den Tag über außerhalb des Hauses beschäftigt ist. „Arme Kleine! Aus deinen schmutzigen Ohren leuchtet deutlich die fehlende Mutter!“

Treue.

Wenn schon alle Vögel schweigen
In des Sommers schwülen Drang,
Sieht man, Verge, Dich noch steigen
Himmelwärts mit frischem Klang.

Wenn die Bäume all' verzagen
Und die Farben rings verblühen,
Tanne, deine Kronen ragen
Aus der Dede ewig grün.

Drum halt' nur fest die Treue,
Wird die Welt auch alt und bang,
Reich den Frühling an auf's Neue,
Wunder thut ein rechter Klang.

Rätsel.

Mit 22 teiff's oft noch manchen Sünder,
Selbst fürchten seufzen drunter schwer
Mit 11 giebt's Geld, auch ist's nicht minder
Des müden Wanderers Begehr.

Mit 8 trägt's Titel meist und Gold,
Auch schmückt es Damen wunderhold.

Auflösung des Rätsels folgt in nächster Nr.

Gespräch zweier Familienväter anlässlich der Militärmusterung.

Jakob: Hör, Frieder, den Speltafel a,
Den theant d' Rekruta macha,
Und sicher manchem arma Ra'
Ist d' Sach' gar net zom Lacha.

Wenn se mit bänderg'schmückte Häut
So schreia theant ond jöhla,
Fällt's manchem Vater schwer uf's Gemüt,
Wo er will's Geld her hola!

Frieder: Jo wärte, Jakob, do han i,
Eho oft au noch denit drüber,
Wia über d' „Ferienkolonie“
I helf' mein Buaba näher.

Denn wenn er muag drei Jahr dort sei,
Zu's Vaterlandes Soga,
Noh brod' i jo beim Teufel ei,
S'zier gar mei' halb's Vermöga!

Jakob: Do han i g'forgt bei Zeita scho':
Mein Jodele ond Heiner,
Dia han i in d' Versicherung tho',
Wia se send gwä no' Heiner.

Dei' Friederle isch jezt no' jong,
Do wird bi's wenig loshta;
Drom thua thu end Versicherung,
Ond guat versorgt no' hosht a!

Frieder: Hosht wärte reacht, do will i gauh
Au lieber heut wia morga,
Mein Buaba in d' Versicherung thau',
No be—n—i aufer Sorga.

Dui Bagatell rüd i gern dra',
So thua i's jo net spära,
Wia als Soldat mei' Frieder kal
U' fröhlich's Leba fähra!

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (l. u. l. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Das Preiswürdigste

Burkin-Stoff f. einen ganzen Anzug zu M. 5.85,
Burkin-Stoff f. einen ganzen Anzug zu M. 7.95,
direct an Jedermann durch das Burkin-Fabrik-Depot
Dettlinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Ein probates Hausmittel. Jede sorgsame Hausfrau weiß sehr wohl den Wert eines Hausmittels zu schätzen, das, wie der allbekannte Anker-Pain-Expeller, bei Erkältungen schnell und sicher hilft. Der Anker-Pain-Expeller ist deshalb auch in fast jeder Haushaltung zu finden, besonders in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten, wie Cholera u. s. w. herrschen. Einreibungen des Unterleibes mit Pain-Expeller haben sich auch bei Brechdurchfall als vorteilhaft bewährt. Diese Einreibungen wirken erwärmend und anregend und sind auch bei rheumatischen Beschwerden von besser schmerzstillender Wirkung. Wir glauben deshalb denen, die dieses altbewährte Hausmittel noch nicht kennen sollten, den echten Anker-Pain-Expeller empfehlen zu müssen, umso mehr, als sein Preis (50 Pf. und 1 Mt. die Flasche) sehr billig ist. Die Echtheit erkennt man leicht an der Fabrikmarke Anker.

Altensteig.
Zur Bereitung eines gesunden, billigen und schmackhaften Getränkes empfehle ich
getrocknete, sielfreie und sehr saftreiche
Samostrauben
wovon 100 Pfund zu 300 Liter Getränk mit einem Zusatz von 200—250 Gramm Weinsäure genügen, per Sack à 200 Pfd. zu 18 Mt. per Ztr., per Ztr. Mt. 19.—, ab meinem Lager Heilbronn je Mt. 1.— billiger.
Genauere Anleitung etc. erteilt
C. W. Lutz.

Garantirt Eingeschossene
Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einläuf.
Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschuss 4 Mk.
Pärsch- u. Schreibbüchsen von 30 Mk. an. — Central-
feuer-Doppelflinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-
luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenverträge.
Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Das beste
Dach
ist ein nach meiner Methode hergestelltes Asphaltdach
äußerst dauerhaft,
Schutz gegen jede Witterung, auch gegen Flugschnee,
Kälte, Wärme, Russ und Staub. Gefälliges Aussehen.
Bedeutend billiger
wie irgend ein anderes Dach. **Leicht herzustellen.** Ausführ-
liche Anleitung, Preise und Muster **umsonst und postfrei**
A. W. Andernach
Fabrik in Beuel am Rhein.

Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Feste** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.
Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten
Anker-Steinbankasten
lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachts-geschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eifrig von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbankasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbankasten.**
die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 bis 5 Mt. und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen vorrätig sind.
F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Postlieferanten,
Rudolstadt, Thüringen; Wien, I. Ribbelungengasse 4; Oden usw.

Banknoten-Taschen
Lederne Briestaschen
„ Schreibmappen
in schöner Auswahl
empfiehlt
B. Rieker.

Allen u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.